



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Erforschung. Von Bewahrung der fünff Sinnen deß Leibs.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

nen bösen Anmuthungen ledig werden. Letztlich beschliesse diese Übung mit einem Gespräch / vnd Erweckung vnterschiedlichen Anmuthungen (welche auch in wehrender Übung / wo es die Sach vntd. Gelegenheit erfordern wird / sollen eingesprenget werden) vnd bette darauff ein Bitter vnser.

Andere Erforschung.

Von Bewahrung der fünff Sinnen des Leibs.

Zum ersten erforsche dich / wie du dich gehalten in Bewahrung der Augen. Ob du sie gemeiniglich niedergeschlagen auff die Erden / wie sich gebührt? Ob du fürwitziger Weiß deines Neben Menschen Gebärden / Sitten / Thun vnd Lassen / oder andere Sachen besichtiget? Ob du des andern Geschlechts Persohnen in dem Gesicht / oder Händen / oder andern Theilen des Leibs ohne Noth beschauet?

Zum andern erforsche / wie du dich gehalten in der Ohren Bewahrung? Ob du gern neue Zeitungen / vnd anderes vnnützes Geschrey oder Geschwätz gehört? Ob du dem Ehrabschneiden oder Murzen leicht das Gehör verlyhen? Ob du dein eignes Lob mit Freuden vnd Wollust angehört? Ob du das Wort Gottes vnd geistliche Gespräch gern / vnd mit Frucht angehört?

Zum dritten erforsche / wie du dich gehalten in Bewahrung des Geschmacks? Ob du vor vnd auff

auff

außer der Zeit ohne Erlaubnuß geessen oder getruncken? Ob du den köstlichen vnd säftigern Speisen nachgetracht? Ob du im genieffen der Speiß vnd Franck das Zihl vnd Maß überschritten? Ob du nicht gar zu begierig geessen vnd getruncken habest? Ob du zu mehrerem Wollust Gewürz vnd andere dergleichen Sachen zur Speiß oder Franck gebrauchet?

Zum vierdten erforsche / wie du dich gehalten in Bewahrung des Geruchs? Ob du Blumen vnd dergleichen Sachen abbrechest / allein den Geruch zuerlustigen? Ob du vmb gleicher Ursach Willen Balsam / oder andere dergleichen schmeckende Sachen bey dir tragest? Ob du das üble natürliche Gestanck anderer Personen (komme es her / wo es wolle) mit Gedult vnd Lieb übertragest?

Zum fünfften erforsche / wie du dich in Bewahrung des Anrührens gehalten? Ob du gar zu begierig linde Kleyder / oder Bether suchest? Ob du die Hiß vnd Kälte gedultig übertragest? Ob du zu seiner Zeit den Leib mit härinen Kleydern oder Geißten castest? Ob du dich / oder andere leichtlich vnd ohne Noth an einem blossen Glid / wann es schon nur am Haupt / oder Hand ist / berührest?

Zum sechsten bedencke / wie vil daran gelegen seye / daß du dise fünff Sinn mit höchstem Fleiß bewahrest. Erstlich / dieweil dise fünff Sinn gleichsamb die Pfordten des Schloß der Seelen seyn. Gleich wie derothalben der Feind ein Schloß nicht einnehmen kan / wann er nicht zu dem Thor hin-

ein

ein gelassen wird; also wird der böse Feind so lang die Seel nicht überwinden können / so lang diese Pflichten wol bewahret. Zum andern / dieweil sie ist ein Mutter der Andacht / wie sie ein Gottseeliger Heillicher zu nennen pflegt; dann wann du dich selbst erforschen wilt / woher die Zerstreungen vnd Trostlosigkeiten des Gemüths kömen / wirst du warhafftig befinden / daß sie auß nachlässiger Bewahrung der Sinnen entsprungen seyn. Dahero gemeinlich die andächtige Personen an finstere oder absonderliche Orth sich verfügen / damit sie die fünf Sinn / vnd folgendes auch die Andacht desto leichter bewahren mögen. Zum dritten / dieweil sie ist ein Brunnen der innerlichen Ruhe / Freud / vnd Süffigkeit / mit welcher der allmächtige Gott vmb so vil häufiger das menschliche Herz anfüllet / je mehr er dasselbe von sinnlichen vnd äußerlichen Ergößlichkeiten / vnd Bollüsten läer findet. Zum vierdten / dieweil durch diese Bewahrung der Mensch ein grosses Anzeigen seiner inwendigen Tugend vnd Heiligkeit hinderlaßt; dann gleich wie wann einer ein Kisten oder Truhnen mit vilen Schloßern bewahret findt / alsbald schließt / es müssen sehr köstliche Güter darinnen verborgen ligen / also auch wann man sibet einen Menschen / der seine fünf Sinn fleißig bewahret / kan man sehr vernünfftiglich abnehmen / es werden in seiner Seel die allerköstlichsten Schatz der übernatürlichen Tugenden vnd himmlischen Verdiensten verborgen seyn.

Zunt

Zum sibenden bedencke / vnd erforsche / was für Mittel du zu solcher Bewahrung deiner äusserlichen Sinn brauchen sollest; daß du nemlich kein besseres brauchen könnest / als wann du deinem Gemüth die innerliche wahre Wollust / welche in Gott allein zu finden seyn / vorhaltest; dann gleich wie ein Bettler oder Daur / wann ihme Königliche Speiß vnd Trancß auffgesetzt wird / ohne Beschwärnuß sein schwarzes Stuck Brodt vnd Wasser verlasset; also auch die Seel / wann sie die wahre vnd himmlische Wollust versuchet / wird sie leichtlich verachten die zergängliche Ergöglichkeit / welche sie durch die äusserliche Sinn hätte schöpfen können. Derohalben so oft du angereizt wirst von einem auß disen fünf Sinnen zu einem schändlichen Wollust / antworte alsbald / vnd sag: Wer ist / als wie Gott? Mein Gott / vnd alles. Was ist mir in dem Himmel / vnd auffer dir was hab ich auff Erden? Mein Seel hat sich geweigert / getröst zu werden; ich bin Gottes ingedenck gewesen / vnd hab Trost gefunden. O mein Seel / erfreue dich in dem Herrn / vnd er wird dein Herz erfüllen. Süßer ist das Wasser / welches auß dem Brunnen / als welches auß der Rothlacken geschöpfft wird. Erwecke darauff zu disem Zihl vnd End bequembliche Anmuthungen / vnd beschließ dise Übungen mit einem Vatter vnser.

